

Funken im Haar
(2w, 2m)
v. 1.2

Ein Kurzhörspiel von Stefan Fabry (MonacoSteve) für die 32ste Shortie-Challenge im Hoertalk

März 2022

Rollen:

MAESTRO JAN HOLLAND (m), 50, weltbekannter Dirigent, sitzt im Gefängnis **(32 Takes)**

SANNE ZIEGLER (w), 40, Journalistin, bekommt ein Interview **(23 Takes)**

CARLOTTA CARDIANI (w), 30, Sopranistin mit wunderschönen Haaren **(12 Takes)**

GEFÄNGNIS-AUFSEHER (m), 25-65, überwacht die Besuchszeiten **(4 Takes)**

(Die Altersangaben sind nur grobe Anhaltspunkte für die gesuchte Stimmlage)

Das Stück spielt im Besucherraum eines Gefängnisses und in diversen Wohnräumen.

(Musik)

Szene 1 (Gefängnis-Besuchsraum. HOLLAND ist schon dort und wartet an einem Tisch sitzend)

(Sound: Schwere Stahltür wird aufgeschlossen. Schlüssel klirren. ZIEGLER wird vom AUFSEHER eingelassen)

01 AUFSEHER: *(energisch, bestimmt)* Hier bitte, Frau Ziegler! Herr Holland erwartet Sie bereits.

02 ZIEGLER: Danke!

03 AUFSEHER: Ich gebe Bescheid, wenn die Zeit um ist.

04 ZIEGLER: Jawohl.

(Sound: AUFSEHER verlässt der Raum. Stahltür fällt ins Schloss.)

05 HOLLAND: Frau Sanne Ziegler. Das sind Sie doch? Kommen Sie. Nehmen Sie Platz. Hier. Viel Auswahl ist ja nicht.

(Sound: ZIEGLER nähert sich, zieht einen Stuhl zurecht und setzt sich)

06 ZIEGLER: *(etwas ehrfürchtig)* Danke, Maestro. Ich bin... ich meine, ich fühle mich außerordentlich geehrt, dass Sie sich die Zeit nehmen...

- 07 HOLLAND: *(unterbricht, lacht freudlos)* Zeit? Ich habe alle Zeit der Welt hier drinnen. Alle Zeit der Welt.
- 08 ZIEGLER: Das – ähm... ist nachvollziehbar. Ich leider nicht. Ich habe weniger als eine halbe Stunde, bevor mich der, ähm, Herr von der Aufsicht bitten wird, wieder zu gehen.
- 09 HOLLAND: *(spöttisch)* Mein freundlicher Aufpasser? Ja, im Knast nehmen sie's genau mit den Terminen. *(lacht wieder etwas)* Darum lassen wir doch unnötige Höflichkeiten.
- 10 ZIEGLER: Natürlich, Maestro, wie Sie meinen.
- 11 HOLLAND: Hier bin ich kein Maestro, Frau Ziegler. Hier bin ich nur Jan Holland, der Mörder von Carlotta Cardiani. Und deshalb sind Sie schließlich hier.
- 12 ZIEGLER: Nun – ja sicher. Trotzdem. *(etwas pathetisch)* Sie werden *immer* auch ein Stardirigent sein, dessen Interpretationen ein internationales Publikum in allen großen Opernhäusern der Welt zu Begeisterungstürmen hingerissen hat....
- 13 HOLLAND: *(trocken)* ... und der die weltbekannte Sopranistin Carlotta Cardiani, die gleichzeitig seine Ehefrau war, mit einem Föhn in ihrer Badewanne tötete. Seien Sie sicher: Auch in der Untersuchungshaft, und jetzt hier in der Vollzugsanstalt habe ich alles lesen können, was die Boulevard-Redaktionen über diesen Fall zusammengekleistert haben. Spekulationen über Spekulationen...
- 14 ZIEGLER: Ähm...
- 15 HOLLAND: Entschuldigung. Ich wollte Ihnen und Ihresgleichen nicht zu nahe treten, Frau Ziegler. Sie sind mir als besonnene Journalistin eines absolut seriöses Blattes bekannt. Sonst wären Sie nicht hier.
- 16 ZIEGLER: Das - das weiß ich zu schätzen, Maes... Herr Holland. Umso mehr, als Sie sich bisher, abgesehen von Ihrem Geständnis, niemals zu den Hintergründen dieser ... dieses Vorfalles öffentlich geäußert haben.
- 17 HOLLAND: Vorfall, nett gesagt. Aber richtig, ich habe weder hier noch während des Verfahrens viel geredet. Auch nicht durch meine Anwälte oder meine Agentur. Ich habe den Mord zugegeben. Schlicht und einfach. Mehr war auch kaum nötig.
- 18 ZIEGLER: Nun, mildernde Umstände...
- 19 HOLLAND: *(lacht spöttisch)* Damit sich die Presse das Maul zerreißt? Ich brauchte weder eine Vorverurteilung durch meine Gegner noch Protest-Demonstrationen durch unkritische, Fähnchen-schwingende Bewunderer. Es war, wie es war.

- 20 ZIEGLER: Dennoch bewegt alle Welt nach wie vor die Frage: *Warum?*
- 21 HOLLAND: Ich weiß. Und nun, da der große Rummel vorüber ist, die Wogen sich langsam glätten und ich diese neue (*zögert kurz*) - *Bleibe* genieße, will ich das ändern. Ich habe Sie nicht zufällig ausgesucht, mit mir dieses kurze Interview zu führen, Frau Ziegler. Ich weiß aus Ihren zahllosen Artikeln in der Kultur-Redaktion, dass Sie in der Lage sind, fair und ausgewogen zu berichten. Und das erwarte ich jetzt ebenfalls.
- 22 ZIEGLER: Selbstverständlich, Maestro.
- 23 HOLLAND: *Herr Holland*, bitte. Ich vertraue Ihnen. Lassen Sie uns anfangen. Wir haben schon zu viel Ihrer Zeit verloren. Ich will den Spekulationen ein Ende setzen. Haben Sie ein Aufnahmegerät? Einen Schreibblock?
- 24 ZIEGLER: Nichts dergleichen. Ich musste alles draußen lassen. Aber ich habe ein gutes Gedächtnis. (*holt tief Luft, dann mit professioneller Stimme*) Alle Welt fragt sich, wie es sein kann, dass eine erst ein gutes Jahr zuvor geschlossene Ehe zwischen zwei so bekannten Persönlichkeiten wie Ihnen dieses – *Schicksal* nehmen konnte? Waren Sie und Frau Cardiani nicht ein Traumpaar? War Ihre Hochzeit nicht *das* Ereignis des Jahres? Der berühmte Dirigent und die hinreißende Opernsängerin? Was für eine Romanze!
- 25 HOLLAND: Romanze, ja. Carlotta war ein Feuerwerk. Auf der Bühne. Und privat. (*bedeutsam*) Und das war das Problem.
- 26 ZIEGLER: Oh. Nun. (*etwas zögernd*) Sie meinen, sie hat Sie – hintergangen? Betrogen?
- 27 HOLLAND: (*abwertend*) Ach woher. Alle Welt denkt das wahrscheinlich. Aber das Problem war viel größer.
- 28 ZIEGLER: Größer? Ich höre...
- 29 HOLLAND: Es waren ihre Haare.
- 30 ZIEGLER: (*holt kurz überrascht Luft*) Das *Haar* von Carlotta Cardiani? Wirklich? Warten Sie. Ich erinnere mich gut. Trug sie es nicht, wo immer möglich, lang und offen? Quasi eine Art - Markenzeichen?
- 31 HOLLAND: So war es. Außer um ihre Stimme kreiste ihr ganzes Leben um ihr Aussehen. Nichts, was bei einer Person ihres Kalibers überrascht, natürlich. Aber um ihre Haare kreiste es ganz besonders.
- 32 ZIEGLER: Das verstehe ich noch nicht ganz...
- 33 HOLLAND: Sie werden es gleich verstehen, Frau Ziegler. (*In zunehmend dramatischem Tonfall:*) Immer wenn Carlotta und ich zusammen waren, sei es zuhause oder auf einer Tournee, immer wenn wir einen Abend oder

einen Morgen in privater Zweisamkeit teilten, immer eilte sie vor den Spiegel, und dasselbe Spiel wiederholte sich – wiederholte sich – wiederholte sich

(Sound: Die letzten zwei Worte werden mit steigendem, Echo-artigen Hall wiederholt, dabei langsam ausgeblendet und leiten so in die Rückblende der nächsten Szene über)

Szene 2 (Ein mittelgroßer Wohnraum)

(Hintergrund-Geräusch entsprechend. Vielleicht hört man Regentropfen an eine Scheibe klopfen)

34 CARLOTTA: *(bestimmend)* Jan, sieh! Mein Haar! Eine Katastrophe! Stumpf und struppig! Komm' her! Es muss aussehen wie das einer Königin!

35 HOLLAND: Liebste, es ist alles in Ordnung mit deinem Haar...

36 CARLOTTA: Papperlapapp. Rede dich nicht hinaus! Schau doch hin. Du weißt, dass es niemals nach vorne gekämmt werden darf. Nimm die Bürste. Aber die richtige, nicht wieder die mit dem blauen Griff.

37 HOLLAND: Natürlich nicht, meine Königin...

38 CARLOTTA: Hör auf damit, Jan. Warum stellst du dich immer so an. Es ist doch nicht schwer zu begreifen. Ich kann das nicht alleine tun. Meine Haare müssen glänzen. Müssen funkeln, bis in die letzte Spitze. Du weißt das doch. Also los, worauf wartest du denn...?

(Sound: Stimme und Hintergrundgeräusche ausblenden und in das Ambiente des Besuchsraums in Gefängnis überleiten)

Szene 3 (Gefängnis- Besuchsraum)

39 ZIEGLER: *(räuspert sich, dann etwas ungläubig:)* Sie meinen, Ihre Frau wollte sich von Ihnen – ähm, kämmen lassen? Und das war das Problem?

40 HOLLAND: Ja. Aber nicht nur einfach kämmen. Es ist wichtig, dass Sie das verstehen, Frau Ziegler. *Täglich* kämmen. Mehrfach. Ich habe keine Ahnung, wie sie es gemacht hat, bevor sie mit mir zusammenkam. Aber schon kurz danach musste ich mich kümmern. Immer wenn wir zusammen waren. Als gäbe es keine anderen... *(unterbricht sich und schweigt)*

41 ZIEGLER: *(so taktvoll wie möglich)* Sie meinen: Keine anderen – ähm, Dinge, mit denen sich zwei jungverheiratete Menschen beschäftigen könnten?

42 HOLLAND: Carlotta war wie besessen von ihrem Haar! Ja. Es waren ungewöhnlich lange, dichte glatte Haare. Phantastische Haare, keine Frage. Trotzdem. Mit Kämmen und Bürsten fing es nur an – fing es nur an – fing es nur an...

(Sound: Die letzten drei Worte werden wieder mit steigendem, Echo-artigen Hall wiederholt, dabei langsam ausgeblendet und leiten in die Rückblende der nächsten Szene über)

Szene 4 (Ein Badezimmer)

(Sound: Wasser läuft im Hintergrund in eine Wanne)

43 CARLOTTA: *(ungeduldig)* Jan wo bleibst du? Ich muss die Haare waschen. Sie sehen schrecklich aus. Warum siehst du das nicht?

44 HOLLAND: *(tritt ein, versucht geduldig zu sein)* Dein Haar ist wunderbar, liebste Königin. Wir haben es erst gestern gewaschen. Und vor dem Auftritt heute Abend in der Scala wird sich deine Garderobiere noch einmal professionell darum kümmern...

45 CARLOTTA: *(ärgerlich)* Lass endlich den Unsinn mit der „Königin“. Du hast mir versprochen, alles für mich zu tun. Hast du oder hast du nicht? In der Garderobe sind nur Stümper. Sie ruinieren alles. Hinterher habe ich die doppelte Arbeit damit!

46 HOLLAND: *(seufzt)* Du meinst, *wir* haben die doppelte Arbeit? Noch genauer: *Ich* habe die doppelte Arbeit?

47 CARLOTTA: Du hast gesagt, dass du es gerne tust. Verschone mich mit Sarkasmus. Ich brauche glänzende, funkelnde Haare. Hol' das Shampoo. Und ich warne dich. Letztes Mal war das Wasser zu heiß. Ich werde schreien!

(Sound: Stimme und Hintergrundgeräusche ausblenden und in das Ambiente des Besuchsraums in Gefängnis überleiten)

Szene 5 (Gefängnis- Besuchsraum)

48 HOLLAND: *(bitter)* Kämmen. Bürsten. Waschen. Föhnen.... schon kurz nach unserer Heirat gab es kaum noch anderes. Können Sie sich das vorstellen, Frau Ziegler? Es war ja nicht so, dass ich sonst nichts zu tun hätte. *(zunehmend erregt)* Ich hatte Engagements, Aufführungen, Verpflichtungen...! Ich arbeitete mit den besten Orchestern zusammen! Und meine Frau... ja, nach außen mögen wir stets wie ein Traumpaar gewirkt haben. Aber schon bald fing ich an, mich über jeden Abend zu freuen, den ich alleine in einem Hotelzimmer verbringen konnte. Ich fing an, mich vor jedem Zusammenkommen zu fürchten. Ihr Haar! Immer nur ihr Haar! *(wieder etwas ruhiger)* Nach einiger Zeit merkte ich, wie ich begann, Verstand und

Konzentration einzubüßen. Wenn ich auf dem Pult stand und eine Musikerin vor mir im Graben beim Spiel ihr Haar zurückwarf, sah ich Charlotta vor dem Spiegel stehen... Meine Leistung begann zu bröckeln. Die Kritiker begannen aufzuhorchen...

49 ZIEGLER: *(beeindruckt)* Oh. Ich verstehe. Maestro – Herr Holland, aber warum haben Sie niemals darüber gesprochen? Ich meine...

50 HOLLAND: *(aufgebracht)* Frau Ziegler, hätte ich mich lächerlich machen sollen? Sie selbst müssten doch am besten wissen, was die Journaille aus so etwas strickt! Die Regenbogenpresse hätte sich überschlagen mit Spott und Häme. Oder glauben Sie ernsthaft etwas anderes?

51 ZIEGLER: Nun sicher, aber zumindest während des Prozesses...

52 HOLLAND: Unsinn. Da wäre es nicht anders gewesen. Eher noch schlimmer. Verquickt mit den Aufregungen um den Mord. Was für ein gefundenes Fressen. Maestro Jan Holland, der große Taktstab-Virtuose. Der Beherrscher so vieler Orchester von Weltrang. Und gleichzeitig Carlottas persönlicher Haar-Stylist. Carlottas Kammerdiener. Carlottas Sklave, ja, ... Carlottas Sklave.... Carlottas Sklave....

(Sound: Die letzten zwei Worte werden wieder mit steigendem, Echo-artigen Hall wiederholt, dabei langsam ausgeblendet und leiten in die Rückblende der nächsten Szene über)

Szene 6 (Ein Badezimmer)

(Sound: Eine Person bewegt sich im Wasser einer Wanne)

53 CARLOTTA: Was ist das für ein Badesalz? Jan, wie oft habe ich dir gesagt, dass ich Zitrone hasse. Manchmal habe ich den Eindruck, du machst das mit Absicht.

54 HOLLAND: Ich habe es aus dem Hotelsortiment genommen. Ich dachte...

55 CARLOTTA: Dann hast du wieder einmal falsch gedacht. Jan! Wieso kannst du dir nie etwas merken? Bin ich dir so wenig wert?

56 HOLLAND: Charlotta, das stimmt nicht. Aber langsam wird es einfach zu viel. Wirklich. Es muss doch nicht immer nur nach deinem Kopf gehen, verdammt!

57 CARLOTTA: Streite nicht mit mir! Ich habe es eilig! In zwei Stunden soll ich auf dem Set sein, und mein Haar ist weder gewaschen noch gekämmt noch getrocknet. Jan! Kommt es mir nur so vor, oder stimmt mein Eindruck, dass du dich etwas in letzter Zeit widerwillig darum kümmerst? Das war doch am Anfang nicht so! Aber du weißt genau, dass ich ohne

einwandfrei glänzende Haare unmöglich aus dem Haus gehen kann. Ich lasse sonst die Vorstellung platzen, Jan, nur dass dir das klar ist. Mach voran!

58 HOLLAND: *(mit falscher Freundlichkeit)* Ja, liebste Königin. Für dich tue ich alles. Auch ich habe es heute nämlich etwas eilig. Lass uns die Sache also abkürzen, Carlotta. Hier ist schon einmal der Föhn.

59 CARLOTTA: *(beunruhigt)* Moment...

(Sound: Eine Haar-Föhn wird eingeschaltet und läuft)

60 HOLLAND: Weißt du was: Nimm ihn einfach. Hier bitte!

61 CARLOTTA: *(laut, erschrocken)* Spinnst du jetzt? Jan! Nicht...!

(Sound: Der laufende Föhn klatscht ins Badewannen-Wasser.)

62 CARLOTTA: *(kreischt auf, Todesschrei)*

(dazu Sound: Das Föhngeräusch geht abrupt in Geräusche einer elektrischen Entladung über. Dazu ertönt das heftige ruckartige Platschen eines Körpers im Wasser. Danach ausblenden)

Szene 7 (Gefängnis- Besuchsraum)

63 HOLLAND: Carlotta konnte den Föhn nicht fangen. Sie saß aufrecht in der Wanne, und ich warf ihn hinter ihrem Rücken ins Wasser. *(fast schwärmerisch)* Herrliche, nie dagewesene Funken umflogen für Sekunden ihr langes, glattes, wunderschönes Haar... Dann lief ich hinaus.

64 ZIEGLER: *(erschüttert)* O mein Gott.

65 HOLLAND: Ich rief den Notarzt und meldete einen tragischen Unfall. Aber es rächte sich unsere Prominenz. Es kam auch eine Menge Polizei hinzu, darunter zwei Ermittler, die sofort sahen, dass weder Unfall noch ein Selbstmord die Lage des Föhns in der Wanne erklären konnten. Das alles wissen Sie natürlich, Frau Ziegler, weil es Teil der öffentlichen Berichterstattung gewordenen ist.

(Sound: Schwere Stahltür wird aufgeschlossen. Schlüssel klirren. AUFSEHER tritt ein.)

66 HOLLAND (cont.) *(spöttisch)* Na was sagen Sie? Wie bestellt! Also sollten wir jetzt ohnehin aufhören.

67 AUFSEHER: Frau Ziegler, entschuldigen Sie, aber Ihre Besuchszeit ist abgelaufen. Herr Holland muss zurück in seine Zelle.

68 ZIEGLER: *(bittend)* Könnten wir vielleicht noch...

69 HOLLAND: Lassen Sie gut sein, Sanne. Sie haben mehr bekommen als alle zuvor. Ich freue mich auf Ihren Exklusivartikel und erwarte, dass Sie ihn mit derselben Sachlichkeit und dem gleichen Taktgefühl verfassen werden, wie ich das sonst von Ihnen kenne.

70 AUFSEHER: Ich muss jetzt wirklich darauf bestehen...

71 ZIEGLER: *(im Aufstehen, hastig)* Ja doch! Aber Maestro, wollen Sie nicht zumindest noch ein paar Worte über ihre *Gefühle* sagen – über das, was Sie vielleicht bedauern, oder nicht bedauern...

72 HOLLAND: *(steht jetzt auch auf)* Nun, ich sehe es immer noch vor mir. Jedes Mal, wenn ich selbst in den Spiegel sehe. Carlottas Haar. Wunderschön, lang, glatt und funkelnd. Aber nun ausgebreitet auf einer Bahne, auf der man ihren Körper hinaustrug. Und dann überkommt mich Frieden. Ja, Frieden. Genau das. Schreiben Sie das. Schreiben Sie Frieden. Frieden. Frieden.

(Sound: das letzte Wort wird wieder mit steigendem, Echo-artigen Hall wiederholt, dabei langsam ausgeblendet und geht in die Abspann-Musik über)

ENDE